



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Donnerstag. Vom Fall deß Menschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

lich lieben/ und gern annemmen. Schöpffe
 mehrmalen einen guten Fürsaz/ und begehre
 Gnad.

Donnerstag. Vom Fall des Menschen.

I. Da der Mensch in Ehren war/ hat ers nicht
 verstanden/ er ist mit dem unvernünftigen Vieh
 verglichen/ 1c. Plalm. 48.

DAs unseren ersten Eltern wegen ei-
 ner einkigen Sünd des ungehor-
 sams das Paradyß sey verwisen
 worden/bezeuget der wahre Glaub. Erwege 1.
 In was grosser Würde und Ehre der Mensch
 gewesen/er war in der gnad Gottes erschaffen/
 von den innerlichen Seelen. Streit befreyet
 er wuste nichts umb Leibs. Schwachheiten/
 Erübsal 1c. Er war in einem Ort voller Er-
 gößlichkeiten eingesezt. Erkenne/ und lobe die
 Freygebigkeit Gottes. 2. Erwege die grosse
 Undanckbarkeit des Menschen/ welcher den
 verbottnen Apffelbis dem sehr scharpffen ver-
 bott Gottes vorgezogen. Vergleiche dein Un-
 danckbarkeit mit dieser und bereue sie. 3. Was
 auff dieses Verbott für ein Straff erfolget
 E vii sey/

sey/nemlich allerhand Leibs Schwachheiten
Streitigkeiten der gelüsten/ Blindheit des
Verstands/verkehrter Will/zc. Beherrigete
schwäre der Sünden/fasse ein ernstliches Ab
schewen ob ihr/berewe sie.

2. Sie seynd alle abgewichen/ vnd alle un
tüchtig worden. Psalm. 13.

Enwege wie daß ein einige Sünd das giff
ihrer bößheit in alle Menschen außgegossen
sie der gnaden Gottes beraubt/und mit ihrem
Unflath (der allzeit unbeslecktesten Jungfräu
en außgenommen) besteelet/ ja zu Kindern
des Zorns/und zu Feind Gottes gemacht ha
be. Und was ist dieses? Wie ein grosse Sack
ist es der gnaden Gottes beraubt seyn? Von
Gott verhasset zc. Welche verborgne Hölen
oder Berg werden den Sünder vor dem er
zürneten Angesicht Gottes verbergen können?
Frage ein Abschewen ob der Sünd/weil sie sich
in all dein Thun und Lassen ergießet/und die
sem das zeitliche/ der Seelen aber das geist
liche Leben benimmt.

3. Der Sünden Lohn ist der Todt. Rom. 6.

Der zeitliche nemlich und ewige/dan durch
die sünd ist der Todt in diese Welt kom
men

men/ und die Sünd hat das höllische Feuer angezündet. Du hättest hie auff dieser welt allzeit im glückseligen stand gelebet/ und wärest in jener ewig glückselig gewesen/wan du nicht gesündigtet hättest; Well du aber gesündigtet hast/ hast du zumalen auch beyde glückselige Leben verwircket. Erwege wie ein grosses übel der erste Todt seye/unangesehen er zeitlich und zergänglich/ und wie noch weit ein grössers Übel der ander Todt/weil er ewig. Erkenne auß diesen die schwäre der Sünd/ entsehe dich ob dero grawsamkeit berewe sie/ begehre gnad und verzeyhung &c.

Freitag.

Wie Gott bewegt vnd entschlossen den Menschen widerumb zurecht zu bringen.

I. Ich hab kein Gefallen an des Gottlosen Todt/ sondern das sich der Gottlos von seinem Weg bekehr. Ezech. 33.

Durch die sünd haben wir den ewigen Todt verschüß! Derbärmlicher fall von einer so grossen höhe/ in ein tieffen abgrund! D sihe/ wie hoch/und wohin du